Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 17 (1738)

Artikel: Merckwürdige Begebenheiten 1737

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50

775

71 38

life of Many and self Die Herren Predigere im Land Appenzell der Aussern-Rooden.

Seburt.	Erwehlung. 21	lter
1677. Sr. Jacob Zahner Landman, Decan. und Pfarzer ju Tro	gen. 1698. 6	SI.
1680. Dr. Ds. Conrad Walfer Landmann, Camerarius und Pfe		
in Zerzisau.		8
1668. Hr. Philipp Schlang Landmann, alt Cammerarius.		70
1692. Hr. He. Caspar Huber von Zürich, Cammerarius im Rl	peins	
thal, und Pfarzer am Luzenberg.		16
1681. Hr. Josua Scheuß Landmann, Pfarzer in der Waldstad	t. 1735. 5	7
1690. Dr. Is. Cafpar Starck Landmann, Pfarzer im Scho		
grund.	1732. 4	18
1695. Hr. Bartholome Zuberbuler Landmann, Pfarzer im Bul	oler. 1723. 4	13
1695. Pr. Gabriel Walfer Landmann, Pfarzer zum Speicher.		13
1683 Pr. Hs. Conrad Dineg Landmann, V. D. M.	Commence to	5
1702 Dr. Christoff Schlang Landmann, Pfarzer auf Zeiden.		6
1702. Br. Johannes Scheuß Landmann, Pfarzer zu Schwellbi	ะแก้. 1733. 3	6
1703- Dr. Laurent Christoff Scheuß Landman, Pfarzer in der Gi		5
1708. Hr. Jacob Wetter Landmann, Pfarzer im Rebetobel.		0
1698. Fr. Heinrich Stahelin von S. Gallen, Pfarzer auf Baiß.		.0
1709. Sr. Gabriel Walfer Landmann, Pfarzer in Urnaschen.		9
1711: Fr. Hs. Jacob Mock Landmann, V. D. M.		7
1699. Hr. Gebastian Giller von S. Gallen, Pfarzer in Lerzisau.		9.
1708. Sor. Johannes Scheuß Landmann, Pfarzer in der Ruthi.		0
1711- Sr. Joh. Rudolf Rublivon Glarus, Pfarzer zu Zundweil	The Court of the C	7
1711. Dr. Loreng Scheuß Landman, Pfarzer auf der Wolfhalt		
1715. Sr. Ss. Jacob Zähner Landmann, Pfarzer im Wald.	1735. 2	and the same
1695. Sr. Ds. Caspar Zweifel von Glarus, Pfarzer zu Teufen.	1753- 4	3
1707. Hr. Caspar Erasmus Laschler von S. Gallen, Pfarzer		
Walzenhausen.	1773. 3	
1717. Sr. Johannes Walfer Landmann, SS. Minist. Candidat.	3 3 3 4	
1718. Dr. Friederich Adolf Scheuß Landmann, SS. Minist. Candi	idat. 1 2	0

Merckwürdige Begebenheiten 1737.

Soffenbaret sich abermahl ein Spiegel, der erstaunlichen Allmacht, und Gestichten Gortes an andern, in dem 1737igsten Jahre; so sich an verschidenen Ensten und Orten, ju Wasser und Land jugetragen, davonhier Meldung thun, und

vem gesiehten Leser zu Sinn legen will, was Paulus der grosse Apostel, in der Spissel an die Romer am XI. Capitel in dem 22. Vers erinneret: Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes, den Ernst an denen die gefallen sind, die Güte aber an dir/ so fern du an der Güte bleibest/ sonst wirst du auch abgehauen werden. Wir machen also den Ansang;

Von Sturm-Winden auf dem Meer.

Mensch so alt, der sich zuenksinnen weißt, daß der Sturmwind so hesstig und so lange gewähret habe, als wie ben Ansang dieses Jahrs. Diel hundert Schisse sind zu Grund gegangen und viel tausend Persohnen ertruncken, dero Corper haussenweise an das Land getrieben, und von denen Hollandern ohne Unterscheid der Reisgion ehrlich begraben worden. Der Schade so hierdurch geschehen ist unbeschreiblich, daben am meisten die Rausselteute gelitten haben. Selbst der König in Engelland hat ersahzen, daß ob er schon zu Wasser und Land ein mächtiger König, dennoch unter der gewaltigen Hand Gottes stehe: Inmassen als er von Holland in Engelland hinüber sahzen wolte, mußte er zu Helvotschluis in Holland, s. Wochen lang auf guten Windwarten, und da er vermeinte denselben zuhaben, und mit seinen Schissen sich das Meer begab, kame unversehens ein neuer Sturm daher, welcher 36. Stund lang gewähret, also daß ein Schiss dahin, das andere dorthin von denen wütenden Wellen geworssen wurde. Selbst der König stuhnde in höchster Lebens: Wefahr, angesehen das Wasser in das Schiss werinn der König ware, bereits 3. Schuh hoch eingetrungen, und man in der Noth des Königs Zimmer abbrechen mußte.

Von Sturm-Winden auf dem Land.

In Breklau in Schlesien hat sich im Jenner ein so hefftiger Sturmwind erhoben, daß viele hundert Säuser theils niedergerissen, theils abgedeckt worden; Menschen und Wieh wurden erschlagen, ganke Wälder und Bäume übern haussen geworffen, und ein unbeschreiblicher Schaden verursachet worden. Zu Elsenneur in Dennemarck ist von diesem Sturmwind der Thurn der Laupt. Birche, samt denen Glocken übern Saussen geworffen worden, und viele 100. Häuser wurden beschädiget. Zu deme hielte das stürmische Regenwetter 3. Monat lang an, dadurch der Khein und andere Flüsse in Teutschland so hoch aufgeschwollen, daß sie ganke Felder überschwemmet, und entsesslichen Schaden gethan. Um Meer ben Lamburg und der Enden herum, stuhnden gans the Vorsser unter Wasser, so daß man mit Schissen in die Kirche, und ein Nachbar zum andern sahren mußte.

Im Tyrol, Bundnerland und Berngebiet sind im Frühling viel grosse Schnees Leuinen ergangen, und zwarn an vielen Orten da man vor deme kein Exempel weißt, welche auch ganke Wälder, Häuser, Ställ, Menschen und Vieh hinweg gerissen und

jugedeckt haben.

dungen dan A . Bom Feursspenenden Berg Besinvio. non enterna 12 1960

In Königreich Neapolis in Italien, 16. Stund von der Stadt Neapoli besindet sich ein Berg Vesein stund genannt, welcher obenher eine weite und grosse Dessnung hat, ans dero er zuweilen so viel
Keur, Rauch, Dampf, Asche und gluende Materie auswirst, daß gange Felder damit bedecket
werden, und die glüchde Materie davon absiesseit gleich einem glüchden Wasser, welche alles was es
antrist anzündet und verbrennet, und in verschiedenen Jahr-Gängen als Un. 1660. 1682. 1685. 1699
1711. und 1712, ungemein grossen Scheülund Setöß, etliche Lage lang, man gespührte auch daben
einige Erdbeben. Endlich aber brach dieser Feur-spepende Berg in der Nacht den 21. May aus, und
hat gange Feuer-Flammen, Feur-Wirbel und eine solche Menge glüendes und breunendes Harg und
Pech ausgeworsten, welches wie ein glüendes Wasser auf die nächst gelegene Felder und Strassen ausz
gestossen und alles verderbet, so daß man nicht nur dismahlen von diesen Feldern nichts einerndten können; sondern das Land wird noch viele Jahre unfruchtbar bleiben. Es hat 13. Stunde aneinandern
Uschen. Stein geregnet, dadurch au Dörssern, Slössern, Gebähen und Feldern grosser Schade geschehen.
Die Städte Uriano und Uvellino sind von dem diesen Rauch so der Berg von sich gegeben, dergestalten dunckel worden, daß man um die Mittags-Zeit mit Laternen in der Stadt herum gehen müssen. Dessen den der Berg an vielen Orten grosse Löcher und Spält besommen.

Im Wurtenberger-Land ben Oetlingen hat ein Erdbidem einen groffen Weinberg tieff versenckt, so daß aunmehro an dessen Stelle nur ein Moralt, und Wasser sich findet: hingegen hat das Erdbidem an einem andern Ort daselbst auf ebenem Lande, ein ziemlich grosses Berglein aufgeworffen, und ebe

Diefes geschehen hat man etliche Lage zuvor in der Lufft ein hefftiges Getof gehoret.

Von Hungers-Noth.

SM Schlesien und an denen Orten wo vor einem Jahr ein solch entsetzliches Gewässer gewesen, ift in dem abgewichenen Frühling die Saat wegen beständig anhaltendem Regen-Wetter ganglich verstorben: Danahen die Lebens-Mittel entsetzlich theur worden, und ein solche Hungers-Noth entsstanden, daß die Lentsauf den Gassen umfallen, und vor Junger sterben. Viele essen das s. v. verreckte Wieh mit großen Luft auf, ja graben es aus der Erden heraus.

Aus Polen hat man das gleiche vernommen daß eine unbeschreibliche Theurung daselbsten gewes sen: Das Brodt ist so rar, daß man es vor das Gelt nimmermehr bekommen, geschweige kaussen kan. Das Viertel Korn wo auch noch zuhaben ist gilt 12. Gulden, und reisset man sich noch darum. Das nahen geschehen auch unerhörte Dinge; wie dann zu Proßke an denen Schlesischen Grängen, eine Weibs-Person ihr eigen Kind vor großem Hunger geschlachtet und ausgestressen: Als aber die Sache

an den Zag kommen , ift fie mit dem Schert hingerichtet worden.

fel

te

3

Eine andere Saußhaltung daselbst , hat 3. die kleinesten Kinder getödet und sie nach und nach aufge fressen. Der Sohn in dieserm Jause hatte eine Braut , die mit dem jämmerlichen Zustand ihrer Schieger-Eltern, und ihres Sochzeiters, ein so grosses Mitseiden getragen, daß sie all das ihrige verstauft, und das Gelt zum Unterhalt ihres Brautigams und dessen Eltern hergegeben. Als aber die Braut selbst nichts mehr hatte, wurde sie vom Hochzeiter jämmerlicher Weise umgebracht und der Todaten-Eorper nach und nach von dem Hochzeiter und seinen Eltern gestessen: Darüber aber alle erkraus ket und die Sache als ruchtbar worden. Worauf sie auch ihren verdienten Lohn bekommen.

Ceitherv aber wird berichtet daß die Ernde an vielen Orten wol gerathen; daß viele tausend gestorben. Seitherv aber wird berichtet daß die Ernde an vielen Orten wol gerathen; der König in Preussen hat auch denen armen Lenten zum Trost, seine Korn-Schütten eröffnet, und sie erquicket. Biele Reiche im Lande hatten viel Korn, wolten aber solches auch um das Gelt nicht einmahl denen Armen zukommen lassen: Woranf die Obrigkeit an verschiedenen Orten die Erlaubnuß ertheilet, daß man ihnen das Korn mit Gewalt wegnehmen dorffen, danahen ist das Getreid wieder im Abschlag; also daß wo das

Wierfel vor deme von 6. bis 12. Sulden verkaufft worden, man foldes nun wieder vor 2. fl. und noch wolfeiler haben kan. Welches ben dem gemeinen Wolck eine ungemeine Freude erwecket.

Von Feuers-Brunsten.

De Feuer-Gerichte unsers Gottes haben sich in dem 1737. Jahr an vielen Orten gezeiget , und hat eine betrübte Nachricht auf die andere folgen mussen. Die wir dem geliebten Leser hiemit auch eröffnen wollen.

In der Stadt Erfurth in Thuringen find 206. Häuser abgebrannt. Wier Stunde davon in dem fle ten Conndorf find 52. Säuser in die Asche Geleget worden. Und gleich hernach ist das gange Gotale

fche Dorff Emleben, bis an die Rirche in die Afche geleget worden.

In London in der Haupt-Stadt Engellands entstunde im Hornung abermahlen ein hefftiger Brand: Woben merckwürdig daß man hernach in der Glut und Asche, annoch 3. Blätter von einer gank verbraßten Bibel gesunden, auf denen man aber nichts mehr lesen konnen als die Worte aus dem Proseten Ezechiel. Sap. 28. v. 18. Denn du hast dein Zeiligthum verderbet mit deiner großen Missethat. Darum will ich ein Zener aus dir angehen lassen, daß dich soll vers zehren, und will dich zu Aschen machen auf der Erden, daß alle Welt zusehen soll.

Den 25. Tag Uprill am Jahrmarckt ist in der Stadt Ifin im Allgen, in eines Schreiners Haus nächst am Wasser-Thor, ein Feur ausgebrochen, welches vermuthlich von boshafften Leuten eingeleget worden. Der Wind triebe die Flammen in die Vorstadt auf die Vleiche, allwo der größe Schaden gesschehen, indeme 400. Leinwad-Tücher von denen seurigen fliegenden Kohlen angezundet und verbrannt

worden. Inder Stadt und auffer derfelben hat es in allem 26. Frif gefofet.

Den 2. Tag Brachmonat ift das gange Städtlein Warstein, im Saurland, in Westphalen bis an 7. Häuser abgebrannt, und 56. Persohnen sind im Fenr geblieben. Wegen denen schnell überhand genommenen Flammen haben die Burger fast nichts als ihr Leben retten können. Die Noth ist um so viel grösser, weilen noch eine grosse Anzahl der gequetschten, und verwundeten sich unter denen Brands

beschädigten sich findet.

Bu Frendurg im Schweiger-Land schlug die Straal am H. Pfingst-Tag Abends gegen 11. Uhren in den dasigen Pulfer-Thurn, in welchem 750. Fasser und in denenselben 140. Centner Pulser waren. Der Thurn sprang mit einem entsestichen Knall in die Lust, also das die gange Stadt voller Schrecken ware. Der Ort allwo der Thurn gestanden siehet nun aus wie ein Feld, über welches man mit einem Pfing gesahren, und daß ein gut Stück weit. Die Steine von dem Thurn hat es so weit geworffen und zerstreuet, daß niemand weißt wo sie hingekommen. Es ist bald kein Hauß in der Stadt so nicht beschädiget worden, oder wenigstens zerbrochene Scheiben bekommen. Der allergrösse Schaden ist an der men Slösseren geschehen. Unterdessen hat es die göttliche Vorsehung verhütet, daß kein Mensch hieben getidet worden, oder sonst einen mercklichen Schaden empfangen håtte.

Bald nach dieserem Ungluck hat sich in dieser Stadt ein anderes begeben, indeme ein unvermuthe tes Feur auskommen welches 18. der schönsten Häuser der Stadt völlig in die Asche geleget, und 10. Wohnungen sind sonsten ruiniret worden. Die Herzen von Bernhaben dieser beschädigten Stadt aus nachbarlicher Freundschafft 6. schöne grosse Feur-Sprigen, 100. Centner Pulser und 100000. Dache

Biegel verehret.

In Smirna einer Türckischen Stadt in Asien, ist im Brachmonat eine erschröckliche Feuers-Brunft entstanden. Das Feur hat etliche Tag lang angehalten, und 5000. Juden-Häuser verbrannt. Merck-würdig ware ben diesem Brand daß weder der Christen noch Türcken-Häuser ohngeacht sie nahe daben gestanden, nicht das geringste geschädiget worden.

In der Stadt Faucigni im Savenschen find im Beumopat 132. Sauser samt vielen Kauffmanns

Gatern verbrunnen.

Die erschröcklichfte und graufamfte Brunft so man in vielen Jahren erlebet, hat fich in diesem 17378 sten Jahr den 9. Tag Brachmonat begeben, in der Rußisch-Ranserlichen Saupt-Stadt Moscau; Das Feur ift am Vormittag swischen 10. und 11. Uhren unter einem hefftigen Sturm-Wind angegangen. Welcher dann die Flamme dergestalten fortgetrieben, daß aller guten Veranstaltung und Gegen-Wehr

ohnerachtet, über zwanzig taufend Banfer in die Afche geleget und abgebrannt worden.

Das Feur hat 18. Stund lang gewutet, und ware eine fo unbeschreibliche Sig, daß das Cifenwerck an benen vornehmften Saufern wie Wachs zerschmolgen. Es find ben die 2000. Menschen im Feur geblieben und viel mehrere beschädiget worden. Rebft vielen schonen Rirchen, Pallasten und andern vornehmen Gebäuen, ist auch die berühmte grosse Glocke im Feur zerschmolzen: Sie ist die gröste auf der Welt gewesen und hat 400. Centner gewogen. Die Brandstätte ist eine Stunde lang, und mehr als eine halbe breit: Wie dann Molscau die gröste Stadt in ganh Europa ist, und mehr als 500. Kirchen in fich halt. Diefe Stadt hat zu mehrmahlen groffe Feuers-Brunfte erlitten. Un. 1712. den 13. Man find daselbst auch über 2000. Saufer abgebrannt, und etlich 1000. Menschen um ihr Leben kommen.

Wovon der lettere Brand angegangen hat man anfänglich nicht wiffen können: Seithero aber hat man erfahren, daß auf die 200. Mord-Brenner fich in Moscau befinden, die anfanglich etwas anzunden.

und bernach in mabrendem Feur beständig rauben und fiehlen.

Die Anzahl der Brand-Beschädigten belaufft sich über 100mahl tausend Persohnen, welche erbarmlich heulen und weinen; und weilen fie fast nichts als ihr Leben retten konnen, vollig in die Armuth und anden Bettelftab gebracht worden find. Ja was auch daben betraurens-wurdig fo ift bald feine Sanghaltung, in dero nicht 1. bis 2. Perfohnen manglen, die in dem Feur geblieben find.

Den 15. Lag Brachmonat alten Calenders, ift die berühmte Rußische Sandels-Stadt Jereslow, von obbedeuten Mord-Brennern angezündet , und gegen die 3000. Häuser verbrannt worden. Ben-nebst find auch viele kostbare Waaren und Kauff-Manns-Guter zu Grund gegangen , und von dem Feur

verzehret worden.

In der Rußischen Kanserl. Residents-Stadt Petersburg entstuhnde von eingelegtem Keur den 6. Zag Seumonat abermahlen ein Brand, wodurch 40. der schönften Saufer, ohne die geringern dazu ge-

rechnet, famt vielen kostbaren Waaren im Rauch aufgangen.

Un diesem ware es noch nicht genug, sondern diese Bursche erfrechten sich abermahlen den 20. Seus monat ein noch viel grösseres Unglück anzustifften. Imassen sie neuer Dingen Fenr eingeleget, wodurch swischen 7. bis 800. Häuserinner 24. Stunden Zeit von dem Feur verzehret und verbraunt worden. Seithero hat man einen von diefer gottlosen Rotte gefangen bekommen, welcher die andern alle, in Soffnung Gnade zuerlangen werrathen. Es sind danahen in allen Gassen und Strassen Wachten gestellet, welche die verdachtige Persohnen so anzundende Materien ben sich tragen mussen gefänglich anhalten.

Bon Todes-Fällen grosser Perzen.

M dieferem Jahr find 3. groffe und machtige Bertogen Todes verblichen: Als erftens der Bertog von Wurtemberg ; Imptens der Herhog von Eurland und drittens der Herhog von Floreng. Der Bers gog von Würtemberghinterlasset 3. Pringen. Der ErbsPring Carolus Eugenius ist den 11. Tag Hornung Un. 1728. gebohren. Die andern 2. Hergogen sind ohne LeibssErbeu abgestorben; das nahen das Herhogthum Eurland dem Grafen von Biron, das Groß-Berhogthum Florent aber des Rapfers Tochtermann dem Bergogen von Lothringen jugefallen.

Andere Begebenheiten.

Mufrica auf dem Bor-Geburge der guten Soffnung, wohnen gang wilde Leute Sottentoten genant. Ihr ganger Gottes-Dienst bestehet darinn daß sie zur Zeit des Wollmonds hauffenweise zusammen kommen, tangen "singen und mit denen Handen klopffen.

Ihre Sprach ift fehr wunderlich und gleichet fich dem Gefchren der welfchen Saanen: Sie geben gang nackend, find brand-schwark, und bedecken die Scham mit einem Kagen-Fell. Ihre Sauser find flein und folecht, feben einem runden Back-Ofen gleich, und fonnen inner 2. Stunden ein folch Sauß=

Sie ernahren fich von Krantern und Wurkeln, und freffen robes Menfchen-und Thier-Fleisch samt dem Eingeweide. Die Benetianer haben diesen Sommer unter benen Sclaven, einen folchen Hottentotten aus Ufrica mitgebracht : Er ift ein Rerl von 34. Jahren von braunem Ungeficht und rechter Lange, aber sehr mager: Er friffet robes Fleisch wie ein Sund.

In dem Land diefer Hottentotten, haben die Sollander nahe an dem Meer eine Festung aufgeban en , damit ihre Schiffe dort anlanden und frisch fuß Baffer , deffen das Land ein Uberfluß hat auf ihre Schiffe laden konnen. Sie leben auch friedlich mit diefen wilden Leuten , und haben in vorigem Sahr eis nen Bertrag mit demfelben errichtet , trafft deffen derjenige fo den andern beleidigen oder tobten murde,

auch folle an dem Leben aestrafft werden.

Run trug es fich zu daß einer, von diesen Leuten in dem vergangenen Fruhling , einen Sollander todt Worauf die Sollander an Die Sottentotten begehrt, daß fie ihren Morder nach denen Verfragen abstraffen solten; welches auch geschehen, und die Execution gieng also zu: Die Sottentotten gune beten ein groffes Feur an , der Morder wurde herben geführet, und nachdeme er noch genng geeffen und gebruncken , von feinen besten Freunden und Bermandten Abscheid genommen , und mit denfelben herum ge-

fbrungen und gedanget, wurde er lebendig in das Feur geworffen, und verbrannt.

Kurg darnach hatte fich ereignet , daß ein Sollander einen von diefen Sottentotten in einem Streitt um bas Leben gebracht. Sierauf haben die Wilden gleichmäßig begehrt daß man den Sollandir lebendig verbrennen jolle. Welche Lebens-Straff aber denen Sollandern allzuhart vorfame, deswegen erdach= ten fie diefe Lift: Sie führeten auf den bestimmten Malefin- Zag gegen Abend den Miffethater auf eine bis In aufgerichtete Schan-Buhne, in einem weissen blossen hembo, sungen einige Pfalmen ab, und verrichteten auch das Gebett mit ihme: Als dieses geschehen gab ihme der Scharffrichter einen Becher in welthem fiarcfer Brantenwein ware und angegundet wurde, denfelben mußte der Miffethater ausfauffen, fiel an Boden und zablete wie ein Sterbender, endlich lag er gang fillda, und wurde zugedeckt. Esthate ihme aber nichts; hingegen waren die Sottentotten fo in groffer Menge zugegen waren und zuschaueten fehr mohl zufrieden, fehreten wieder nach Saufe, und fagten: Das fene wol ein entfeglicher Tod gewesen, thr Maleficant habe nur ins Feur geworffen, und aufferlich verbrannt werden: Der Hollander aber habe Das Feur in fich fauffen muffen, und vermennten nichts anders als daß der Miffethater todt ware, der vermennte Todie aber , als die Sottentotten weg waren , finhnde wieder auf und fienge an zu effen und zu brincken.

Den vergangenen Fruhling, find im Haag in Holland 22. Reformierte Ruder-Sclaven ankomen, welche auf nachfolgende weise ab denen Galeeren find erlediget worden : Als der Polnische König Stanislans ju Beelin, ben einer Reformierten Dame, feinen Abscheid genommen, und in Francfreich zu dem Ronig als seinem Tochtermann verreisen wolte, hat er bemelter Dame versprochen eine Gnad zu guter Le be zuerweisen, fie folle nur etwas von ihme bitten : Diese nahme folche Konigliche Anerbietung mit aller Unterthänigfeit an, und bate den Ronig daß er doch ben seinem Sr. Tochtermann , dem Ronig in Franckreich so viel auswürcken wolle, daß ihre schon viel Jahr auf denen Galeeren befindliche Glaubens-Brüder aus ihrer Sclaveren mochten erlediget werden. Der König hats ihre versprochen auch redlich gehalten, angesehen fie auf 2. Rauffarden-Schiffen nach Solland gebracht, und in die Frenheit verfest worden. Die Br. Staaten haben jeglichem 200. fl. verehret. Diese Leute find alle schon alt und vor 34. Jahren, unter dem vorigen Ronig Ludwig dem Bierzehenden um der Religion wegen, in den legten Frangefischen

Berfolgungen, auf die Galeeren geschmiedet worden, und seithero beständig barauf verhariet.

In Ungarn fegnet der liebe GOtt die Kanferl. Waffen dergeftalt, daß die Romifch-Kanferliche Armee wardlich in die Turden eingedrungen, und fich die fofte und groffe Turdifche Stadt Miffa, famt et-

Mich andern nahmhafften Plagen ohne fondern Gegen-Stand an die Rapferlichen ergeben hat.

Die Moscowitter so gleichfalls wider die Türcken Krieg führen, haben in dem diß-jährigen Felding micht allein in verschiedenen blutigen Scharmugeln gefieget, sondern denen Turden die nahmhaffte &c flung und Stadt Occason abgewommen und verschiedene reiche Beuten gemacht.